

Sprache, — wie hier Krone und Szepter, wie hier Schwert und Schild zusammengehören und einander antworten, so ist bei uns Königtum und Volkstum, Kaiser und Reich aufeinander gestimmt. Dies der Segen über das Haupt des geliebten Sohnes und Nachfolgers Friedrichs III., den Gott schirmen und trösten möge nach seiner reichen Barmherzigkeit!

Ihre Werte folgen den im Glauben Entschlafenen nach. — Nachgewallfahrtet sind im Geiste Millionen, und schöner als der Schmuck der Kränze ist der Schmuck der Tränen gewesen, den alt und jung, vornehm und gering dem geliebten greisen Monarchen nachgeweint. Und wenn es rührend war, wie unüberdret, unwillkürlich sich Zahllose nach einem Tannenzweig bückten und ihn aufhoben und mitnahmen nach Haus, über den der Trauerzug gegangen war, — — nimm, damit dein Schmerz geheiligt sei und deine Trauer eine Frucht bringe für die Ewigkeit, nimm, Gemeinde des Herrn, zwei Zweige vom Lebensbaume der heiligen Schrift mit für Leben und Sterben, den einen in dem Spruch: Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben, den andern in dem Bekenntnis: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt! Amen.

49. Friedrich III., Deutscher Kaiser, König von Preußen.

(Quelle: Deutscher Reichsanzeiger usw. Berlin 1888. Nr. 70 vom 12. März.)

Erlafs an das deutsche Volk.

An mein Volk!

Aus seinem glorreichen Leben schied der Kaiser.

In dem vielgeliebten Vater, den Ich beweine und um den mit Mir Mein königliches Haus im tiefsten Schmerze trauert, verlor Preußens treues Volk seinen ruhmgekrönten König, die deutsche Nation den Gründer ihrer Einigung, das wiedererstandene Reich den ersten deutschen Kaiser!

Unzertrennlich wird Sein hehrer Name verbunden bleiben mit aller Größe des deutschen Vaterlandes, in dessen Neugründung die ausdauernde Arbeit von Preußens Volk und Fürsten ihren schönsten Lohn gefunden hat.

Indem König Wilhelm mit nie ermüdender landesväterlicher Fürsorge das preußische Heer auf die Höhe seines ernsten Berufes erhob, legte Er den sicheren Grund zu den unter Seiner Führung errungenen Siegen der deutschen Waffen, aus denen die nationale Einigung hervorging. Er sicherte dadurch dem Reiche eine Machtstellung, wie sie bis dahin jedes deutsche Herz ersehnt, aber kaum zu erhoffen gewagt hatte.

Und was Er in heißem, opfervollem Kampfe seinem Volke errungen, das war ihm beschieden, durch lange Friedensarbeit mühevoller Regierungsjahre zu befestigen und segensreich zu fördern.

Sicher in seiner eignen Kraft ruhend, steht Deutschland geachtet im Rate der Völker und begehrt nur, des Gewonnenen in friedlicher Entwicklung froh zu werden.

Daß dem so ist, verdanken wir Kaiser Wilhelm, Seiner nie wankenden Pflichttreue, Seiner unablässigen, nur dem Wohle des Vaterlandes gewidmeten Tätigkeit, gestützt auf die von dem preußischen Volke unwandelbar bewiesene und von allen deutschen Stämmen geteilte opferfreudige Hingebung.

Auf Mich sind nunmehr alle Rechte und Pflichten übergegangen, die mit der Krone Meines Hauses verbunden sind, und welche Ich in der